

Was ist Ökumene?

Als Ökumene wird meist die Zusammenarbeit von Christlichen Konfessionen oder (seltener) verschiedener Religionen bezeichnet.

Der Begriff Ökumene hat aber unter anderem auch noch andere Bedeutungen:

1. Die bewohnte Erde (gr. oikomene)
2. Die ganze Christliche Kirche

Geschichte der Ökumene

Im alten Griechenland ist damit zunächst die Hellenische Welt gemeint, das neue bezeichnet damit die bewohnte Welt (Lk, 2, 1); (Mt, 24, 2)

Später beansprucht die katholische Kirche den Begriff: Ökumenisch und Katholisch werden Synonym gebraucht.

Im 6. Jahrhundert gibt es einen Konflikt zwischen Rom und Konstantinopel mit dem Ausgang, dass der Patriarch von Konstantinopel den Titel „ökumenischer Patriarch“ tragen darf.

Geschichte der Ökumene

Im 19. Jahrhundert erfährt der Begriff „Ökumene“ eine Erweiterung: Missions- und Bibelgesellschaften schaffen Voraussetzungen für Ökumene in unserem heutigen Verständnis.

1940 wurde ein ökumenischer Männerorden gegründet, mit dem Ziel die Christlichen Kirchen näher zu bringen.

1948 wird der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) gegründet, dem heute Ca. 340 Kirchen aus 120 Ländern angehören. haben, kommt es zu Spannungen.

Der ÖRK

Der ÖRK besteht im Wesentlichen aus protestantischen und orthodoxen Kirchen. Weil beide Traditionen ein unterschiedliches Selbstverständnis. Zunächst wollte er die Einheit der Christlichen Kirche wiederherstellen, akzeptierte jedoch später die Vielzahl an Problemen und Bewegungen in der Welt.

Obwohl die Katholische Kirche nicht dem ÖRK angehört, hat sie gute Beziehungen zum ÖRK, die 1995 mit dem apostolischen Brief „**Orientale Lumen**“ und der Enzyklika „**Ut unum sint**“ gefestigt wurden.

1999 führte die „Gemeinsame Erklärung der Rechtfertigung zu Einigkeit über einiger der bis dahin strittigsten Punkte der Reformation.“

Geschichte der Ökumene

1959 wurde die Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) gegründet, die mit dem ÖRK zusammenarbeitet.

Auch der KEK setzt sich für die Zusammenarbeit zwischen Kirchen, vor allem in Europa ein, z.B. bei der Unterzeichnung der „**Charta Oekumenika**“, die mit der Katholischen Bischofskonferenz erarbeitet wurde.

Probleme

Durch das Prinzip der Mehrheitsabstimmung werden z.Z. im ÖRK die protestantischen Kirchen den orthodoxen gegenüber bevorzugt, wodurch es zu Spannungen und Austrittsdrohungen kommt.

Eine Sonderkommission erarbeitet daraufhin Vorschläge, um das Klima zwischen den Kirchen zu verbessern.

Probleme

Das Hauptproblem ist die unterschiedliche Definition von christlicher Einheit bei verschiedenen Konfessionen.

Ein weiteres Problem ist das unterschiedliche Verständnis von christlichen Begriffen (Bsp. Gnade, Sakrament, usw.).

→ Dies führt zu Kommunikationsproblemen.

Konfessionsverschiedenen Ehen müssen Hindernisse hinnehmen.

Bsp.: Die gemeinsame Teilnahme am Abendmahl ist unmöglich.

Heute können Trauungen von Pfarrern beider Seiten vorgenommen werden.

Ökumene unter Religionen

In Deutschland wurde unter Ökumene lange Zeit nur die Beziehung zwischen der katholischen und der evangelischen Kirche gesehen. Mittlerweile geht man dazu über auch die orthodoxen- und Freikirchen einzubeziehen.

Ökumene wird teilweise auch als Synonym für die Beziehungen des Christentums mit Judentum und Islam verwendet.

Die Kirche nennt dies aber interreligiöser Dialog.

Die Verbindung des Christentums und des Judentums wird besonders häufig erwähnt. (Charta Ökumenica)

Christentum und Judentum sind aber nicht gleichzusetzen

Eigene Meinung

Die Ökumene ist in der heutigen Zeit der Globalisierung sehr wichtig, weil sie Verständigung zwischen Kirchen und Religionen schafft.

Die Terroranschläge des 11. Septembers zeigen, was passiert, wenn es keine Verständigung zwischen Kirchen und Kulturen gibt.

Quelle:

[Wikipedia](#)

Internet:

www.dsemmler.de